

Jede Farbe ist einmalig

Bald beginnt der ArtWalk – mittendrin eine Künstlerin, welche ihre Farben aus der Natur gewinnt

Steine aus der Reuss und Pilze oder Pflanzen aus nächster Umgebung rund um Bremgarten sind die Grundlagen, mit denen Karin Köppli-Fehlmann Naturfarben zum Malen ihrer Bilder herstellt. Dazu braucht die Künstlerin viel Experimentierfreude, Zeit und Geduld. Am ArtWalk stellt sie ihre Werke vor.

Bernadette Oswald

«Es ist so, dass ich ja immer aus der Natur Inspirationen geholt habe für meine Bilder», erklärt Karin Köppli beim Besuch in ihrem Atelier an der Reussgasse. Immer mehr habe sie dabei beschäftigt, ob sie mit Naturfarben diesen Naturbezug noch erweitern könnte. Momentan experimentiert die

«In den Steinen der Reuss steckt so viel Farbigkeit

Karin Köppli, Künstlerin

Kunstmalerin mit einer Farbpalette aus der Natur ihrer unmittelbaren Umgebung. «Das gibt für mich eine Gesamtkunstform», freut sich Karin Köppli. «Denn dann ist mein ganzes Werk aus der Natur gezogen.» Damit fühle sie sich mit der Natur noch mehr verbunden.

Plötzlich die Farbe im Mittelpunkt

Die Grafikerin mit Ausbildung in abstrakter Malerei weiss unterdessen, dass der Weg zum Malen mit Naturfarben auch ein beschwerlicher und zeitaufwendiger ist. «Die Arbeitsweise verändert sich sehr, weil jede Naturfarbe einmalig ist», betont Karin Köppli. Das bedeute, dass beim Malen die Farbe im Mittelpunkt ist und nicht die malerische Umsetzung einer Inspiration.

Bis jetzt malte Karin Köppli mit Acrylfarben. Dabei gab ihr immer mehr die dazu benötigte Materialschlacht zu denken, wie sie sagt. «Meine Schränke sind voll mit synthetisch hergestellten Farben, die zum Teil auch giftig sind», stellt die Fachfrau fest. Und das sei ja alles andere als gut für die Umwelt. Wobei Köppli dazu steht, dass sie im Moment auch bei den Naturfarben noch hie und da Acrylbinder verwen-



In mehreren Arbeitsschritten kreiert Karin Köppli ihre Naturfarben. Sie freut sich an ihrer grossen Palette.

Bild: Bernadette Oswald

det. «Doch ich experimentiere intensiv mit Naturbindern wie Kasein oder Gummi arabicum. Mit der Folge, dass ich auch beim Maluntergrund Neues ausprobieren muss.»

Mut zur Veränderung

Wie entsteht eigentlich eine Naturfarbe? Sie habe sich im Vorfeld intensiv mit diesem Thema beschäftigt, antwortet Karin Köppli auf diese Frage. Dabei sei ihr immer klarer geworden: «Das will ich probieren!» Die Kunstmalerin berichtet, dass sie als Erstes Experimente mit Pilztinte aus dem Schopftintling und dann solche aus Pflanzenfarben wie beispielsweise aus Ligusterbeeren machte. Was eine weitere Auseinandersetzung mit sich brachte, denn die meisten Pflanzenfarben sind nicht lichtecht. «Die Problematik der Lichtechtheit beschäftigt mich. Denn es braucht Mut zu sagen, meine Bilder könnten sich verändern», sagt Köppli.

Lichtecht sind hingegen Naturfarben aus Steinen, mit denen die Kreative ebenfalls zu experimentieren begann.

«Ich startete mit Tonscherben vom Reussufer und staunte bald, wie viele Nuancen es allein davon gibt.» Und als sie die Suche nach verschiedenen Steinen entlang der Reuss ausweitete, entdeckte sie immer weitere Farbtöne. «Ich hätte nie gedacht, dass in den Steinen der Reuss so viel Farbigkeit steckt», sagt Karin Köppli begeistert.

Neue Schaffensphase

«Habe ich einen Stein gefunden, zerleinere ich ihn im Mörser und verfeinere dann das Pulver mit Sieben und Schlämmen», gibt Karin Köppli weiter Auskunft. Handwerk habe ihr während

und war ein neuer Schritt in meinem Schaffen. Und genau so ein neuer Schritt ist jetzt auch das Experimentieren mit den Naturfarben.» Insgesamt sei sie schon viele Schritte weitergekommen beim Malen mit Naturfarben. Dabei steigere sich die Faszination für diese Art des Malens immer mehr. «Diese Schaffensphase geht noch viel weiter», ist Karin Köppli überzeugt. Anzulegen ist hier noch, dass in ihrem Atelier auch ein grosses Sammelsurium mit weiteren Naturfundstücken zu finden ist, aus denen Köppli filigrane Figuren kreiert, sogenannte «Fundlinge».

«Der ArtWalk ist einmalig

Karin Köppli

ihrer 20-jährigen Tätigkeit als Grafikerin immer mehr gefehlt, weil die Bildschirmarbeit überhandnahm. Also machte sie von 2010 bis 2015 die berufsbegleitende Ausbildung in abstrakter Malerei. «Das hat mir viel gegeben

Kunstmonat als grosse Chance

Am ArtWalk gibt Karin Köppli Einblick in ihre Welt der Reusssteinfarben und in ihre Malerei, die daraus entstanden ist. «Der ArtWalk ist eine grossartige Möglichkeit, sich während eines ganzen Monats zu präsentieren», sagt die Kunstschaffende. Und lobt: «Der ArtWalk ist sehr professionell organisiert und einmalig.»

«Natürlich bin ich nervös»

ArtWalk-Präsidentin Biggi Winteler vor dem grossen Kunstmonat

Nur noch eine Woche. Dann geht es los mit dem 8. ArtWalk Bremgarten. 55 Highlights säumen das ganze Städtli und laden ein, Kunst in Bremgarten zu entdecken und zu erleben.



Biggi Winteler freut sich.

Bild: Archiv

Dass es nicht mehr lange geht, ist seit Kurzem für jeden ersichtlich. Die Plakate auf Stadtgebiet wurden vorgestern angebracht – und seit gestern wehen auch die Fahnen im Städtli. Sie weisen auf ein grosses Bremgarter Jahreshighlight hin: Der ArtWalk steht vor der Tür.

«Wir sind im Endspurt», sagt eine umtriebige Biggi Winteler. Es sind zwar nur noch Kleinigkeiten, um die sich die Präsidentin so kurz vor dem Kunstmonat kümmern muss. «Doch diese brauchen oft besonders viel Zeit», lächelt sie. Schliesslich will alles so gut es geht

perfekt sein, bevor Bremgarten sich wieder in ein Mekka für Kunstliebhaber verwandelt. Wobei der ArtWalk eben nicht ausschliesslich jene anspricht, sondern auch Menschen, die sich selbst als Kulturbanausen bezeichnen würden. «Wir richten uns wirklich an alle. Vom Kunstkenner bis

keine Ahnung», lacht Winteler. Denn das Besondere am ArtWalk ist auch diesmal: Um Kunst und Kultur hier zu erleben, muss man nichts buchen und keinen Eintritt bezahlen. Man kann sie wahlweise quer durch die Stadt auf eigene Faust entdecken oder an einem der rund 50 angebotenen, geführten Rundgänge teilnehmen.

Kunstperlen entdecken und geniessen

55 verschiedene Nummern verteilt in und um die Altstadt sind es diesmal, die man mit oder ohne Plänli, gezielt oder ungezielt antreffen kann. Heraus-picken will Winteler davon keine. «Es sind wirklich ganz viele unglaublich tolle Sachen dabei», sagt sie. «Ich finde es immer wieder verrückt, was sich die Künstler so alles ausdenken und was sie mit ihrer Kreativität erschaffen.»

Winteler freut sich darauf, bald wieder Menschen mit dem ArtWalk-Plan in der Hand im Städtli anzutreffen. Leute, die das anstuern, wofür sie und ihr Team monatelang gearbeitet haben. «Das sind dann sehr schöne Momente», lächelt die Präsidentin.

Bis dahin gibt es noch ein paar Dinge zu tun. Doch Biggi Winteler ist guten Mutes. «Natürlich bin ich wieder nervös», sagt sie zwar. Doch sie sei davon überzeugt, dass der ArtWalk wieder ein Erfolg werde. «Dank der tollen Bevölkerung in Bremgarten und der blühenden und faszinierenden Kreativität unserer vielen Künstler.» --huy

ArtWalk-Eröffnung am Freitag, 28. August, von 18 bis 21 Uhr im Zeughaus. Der offizielle Kunstmonat in der Altstadt mit über 60 Kunstschaffenden dauert vom 29. August bis zum 26. September. Weitere Details unter www.artwalk-bremgarten.ch.

RÜSSTÜFELI



Der 1. August ist nun schon eine Weile her. Doch die Berichterstattung über die Bremgarter Feier hat das Rüststüfeli unlängst in seinem Alltag eingeholt. So hatte es sich an dieser Stelle vor zwei Wochen ereignet, das musikalische Programm als Spielen der «Blasmusikkapelle» zu bezeichnen – eine bewusste Wortwahl, da es den Kontrast zur elektronischen Musik ein paar Schritte weiter flussaufwärts betonen sollte. Dass die Stadtmusik nicht gerne so betitelt wird, hatte das Tüfeli beim Schreiben bereits leise geahnt. Und tatsächlich – die Reaktion blieb nicht aus: «Wir sind ein Harmonie-Orchester», stellte eine treue Leserin und Bremgarter Stadtmusikantin klar. Man kenne die Vorurteile: «Nur Märsche, nur alte Männer in Uniform, steif wie ein Metronom auf 60.» Die Realität sei aber eine ganz andere: «Unser Durchschnittsalter liegt unter 40, eine Frau gibt den Takt an, und wir spielen alles – von ABBA über Techno-Sound bis zu Zappa», betonte sie einmal mehr. «Unsere Bühne ist so lebendig, dass selbst die Notenblätter mitschwingen!» Starke Worte. Da möchte das Tüfeli selbstredend nicht widersprechen. Und leidenschaftliche Mitglieder, welche für die gemeinsame Sache einstehen, hat die Nicht-Kapelle auch – dies ist ihm jetzt auch wieder bewusst.

Der STV Bremgarten ist 150 Jahre alt geworden. Das feiert man morgen mit der ganzen Bevölkerung (vgl. Berichterstattung vom Dienstag). Nicht ganz so alt, aber eben ziemlich in die Jahre gekommen, ist zu deren Leidwesen die sportliche Heimat der Bremgarter Turner. Das wird auch anlässlich des grossen Jubiläums wieder deutlich. Denn die Vereinschronik, die zum grossen Geburtstag aktualisiert wurde, greift das Thema der altersschwachen Bärenmatte süffisant auf. «Ob die Stereoanlage funktioniert, ist mehr Glück als etwas anderes, wenn das Netz zum Badmintonspielen gespannt wird, passiert es auch mal, dass die halbe Wand wegbröckelt, und wie viele Lampen durch Ballkontakt schon erloschen sind, kann man gar nicht mitzählen», heisst es da. Doch grümen will man sich dennoch nicht. Denn: «Unsere Vorgänger hatten es noch einiges schwieriger. Während vieler Jahre mussten sie ohne Räumlichkeiten oder Turngeräte auskommen», hält die Chronik fest. Doch aus der Bremgarter Sportmiserie macht der STVB eine Tugend – so gehörte die Organisation von Turnfahrten lange zur wesentlichen Vereinstätigkeit, was das gesellige Wesen des Vereins begründete – das bis heute anhält.

Es ehrt die Verantwortlichen über alle Massen, dass sie das alte Sofa des Kellertheaters in Ehren halten – insbesondere aufgrund dessen besonderer Geschichte (vgl. Bericht-



erstattung beim Umblättern). Doch solcherlei ist zwar löblich und nachhaltig, aber auch mit ganz schön grossen Aufwänden verbunden. So musste das gute Stück per Seilwinde hinaus- bzw. wieder hineingelegt werden. Ein Spektakel sondergleichen, das fotografisch festgehalten wurde. Das Rüststüfeli möchte Ihnen den Schnappschuss nicht verwehren.

Marco Huwyler

Gebet für den Frieden

Das nächste «Zusammenstehen für den Frieden» am Dienstag, den 25. August, findet um 19 Uhr in der reformierten Kirche Bremgarten statt – und nicht wie ursprünglich kommuniziert in der evangelischen Gemeinde Bremgarten. Dies teilen die Verantwortlichen mit.

Öffentliches Qigong

Kostenlose Veranstaltung auf dem Schellenhausplatz am Sonntag

Diesen Sonntag, 23. August, findet von 10 bis 11 Uhr auf dem Schellenhausplatz ein offenes und kostenloses Qigong statt. Diese alte chinesische Technik verbindet langsame Bewegungen, Atmung und Meditation. Ziel

ist es, den Körper zu entspannen und die Lebensenergie im Fluss zu halten. Dazu lädt Qigong-Lehrerin Sabine Gansler im Verbund mit «Bremgarten Tourismus», «Läbigs Bremgarte» und «Dreiklang».

Ob mit oder ohne Vorkenntnisse: «Alle sind herzlich willkommen», halten die Organisatoren fest. Es brauche dazu keine Anmeldung. Wichtig jedoch: Die Durchführung findet nur bei trockener Witterung statt. --red